rung und Evaluation" an. Dabei spielen evidenzbasierte Ansätze in Präventionsprogrammen eine große Rolle und sind Voraussetzung für die Förderung durch die Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV). Das weitere Kapitel „Angebote zur Stimmprävention entwickeln und beurteilen" liefert „Hintergrundinformationen" und Hilfen zu „Konzeption und Auswahl eines Stimmpräventionsangebotes". Ein Blick auf „nationale und internationale Angebote zur Stimmprävention" in den sich anschließenden Kapiteln ist sehr interessant, wenn man wissen möchte, welchen Stellenwert Präventionsmaßnahmen in verschiedenen Ländern haben. „Die Praxis die Stimmprävention" bietet möglichen AnbieterInnen wertvolle Hilfe für die Entwicklung eigener Konzepte und deren erfolgreiche Umsetzung. Mit einem Ausblick (Kapitel: „Blick in die Zukunft") endet das Buch, das mit seinen vielfältigen Zusatzinformationen, Online-Material, Literaturverzeichnis, Links und Quellenangaben wertvoll für interessierte LeserInnen ist und nicht nur Fachleuten einen verständlichen Einstieg in das Thema erlaubt. Der hervorgehobene Text auf fast jeder Seite, welcher mit „Zusatzinformation", „Definition", „Merksatz" oder „Fallbeispiel" durch die AutorInnen gekennzeichnet wurde, war in besonderer Weise informativ und einprägsam. Insgesamt ein gut gelungener Überblick über „Prävention von Stimmstörungen" als Buch mit Online-Version.

Dr. Christiane Plum, Mönchengladbach

Kollbrunner, J. (2018)

Gespräch über Schuld und Schuldgefühle in der therapeutischen Beratung

Idstein: Schulz Kirchner
120 S., € 18,-



Angesichts dessen, dass alle TherapeutInnen Erfahrungen mit Schuldgefühlen haben und machen, ist es für den Autor, Psychologen und Psychotherapeuten Kollbrunner „unglaublich", dass „die im Alltagsleben so vertrauten Gefühle von ‚Schuld' und ‚Scham' (...) in Lehrbüchern zur Ausbildung von Therapeutinnen und Therapeuten weitgehend ignoriert" werden (S. 11). Diese Lücke will er mit der hier besprochenen Publikation schließen.

Nach der ausführlichen Definition von ‚Schuld' etabliert der Autor unterschiedliche Kategorien des Phänomens. Anschließend setzt er sich in seinen Ausführungen intensiv mit Schuldgefühlen, insbesondere mit solchen, die im therapeutischen Kontext häufiger auftreten, auseinander. JedeR im Bereich von Therapie und Beratung Tätige hat beispielsweise Erfahrung im Umgang mit Menschen, die das Gefühl haben, alles falsch gemacht zu haben, um nur eine Form von Schuldgefühlen, die bei TherapeutInnen und BeraterInnen sowie bei KlientInnen auftreten können, aufzuführen. Der Autor nennt Hilfen zur Bewältigung von Schuld sowie zum Umgang mit Schuldgefühlen und illustriert das jeweils unter Anwendung von Fallbeispielen. Ein Anhang mit Dialogen, in denen Schuldgefühle geäußert oder angedeutet werden, sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis schließen den Band ab.

Kollbrunners Veröffentlichung hilft den LeserInnen, das Phänomen ‚Schuld' besser zu umreißen und zu verstehen. Der intendierten Leserschaft der (Sprach-) TherapeutInnen und BeraterInnen werden wichtige Informationen vermittelt, so zum Beispiel

- zu berufsbezogenen Schuldgefühlen, die sich als Zweifel manifestieren,
- zur Gefahr der Grenzüberschreitung von der Sprach- zur Psychotherapie und
- zur Unterschätzung des Helfersyndroms.

Insgesamt ein hilfreiches Buch, das ein Phänomen in den Blick nimmt, das im (therapeutischen und Beratungs-) Alltag häufig vorkommt, über das die meisten aber wenig wissen. Kollbrunner gelingt es, das komplexe Thema verständlich, strukturiert, praxisorientiert und interessant zu präsentieren. Daher sei die Lektüre des Bandes vor allem denjenigen empfohlen, die sich für ethisches Reasoning – insbesondere im Beratungs- und Therapiealltag – interessieren.

Christine Culp M. A., MSc, M.A., Mainz

Roddewig, M. (2018)

Kollegiale Beratung für Gesundheitsberufe

Ein Anleitungsprogramm

Frankfurt a. M.: Mabuse
166 S., € 29,95



Kollegialer Austausch bildet einen wichtigen Bestandteil der sprachtherapeutischen Praxis. Die Methode der Kollegialen Beratung ermöglicht es, diese wertvolle Ressource effizient zu nutzen, indem systematisch gemeinsame Lösungen entwickelt werden. Durch den vorgegebenen Ablauf und die definierten Rollen der Teilnehmenden entsteht ein strukturiertes Beratungsgespräch. Dabei stellt die Wechselseitigkeit der Beratung und damit die Gleichberechtigung der Teilnehmenden eine Besonderheit dieses Formats dar. Die Autorin, Dr. Marion Roddewig, bringt die Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit als Dozentin, Beraterin und Supervisorin im Pflege- und Gesundheitswesen ein. Sie promovierte zur Wirkung von Kollegialer Beratung auf das emotionale Befinden von Schülerinnen und Schülern in der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung. In ihrem Buch führt sie zunächst kurz und bündig in die Grundprinzipien der Kollegialen Beratung ein, zeigt übersichtlich Ziele und Grenzen der Methode auf. Aus den vielseitigen Ausprägungen und Anwendungsgebieten der Kollegialen Beratung wurde hier ein Programm zusammengestellt, dessen Wirksamkeit anhand einer Langzeitstudie aufgezeigt werden konnte. Es wurde an einer Schule für Pflegeberufe evaluiert und konnte nachweislich eine Verbesserung der Beratungskompetenz der Teilnehmenden erzielen. Das Buch ist damit eine Anleitung aus der Praxis für die Praxis und enthält viele wertvolle Tipps und Materialien. Es kann autodidaktisch eingesetzt werden und es lassen sich auch einzelne Übungen daraus entnehmen. Kollegiale Beratung hat